

**DER  
STANDPUNKT**

Roland Rauch



## Eine positive Entwicklung

Über positive Entwicklungen spricht man allgemein gerne, so berichten auch wir von sehr positiven Entwicklungen im Tourismus. Mittersill Plus hat gemeinsam mit seinen Partnern, im Winter – der Bergbahn AG Kitzbühel und der Panoramabahn Kitzbüheler Alpen – sowie im Sommer – vor allem der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern –, in den letzten Jahren sehr viel in die touristische Entwicklung investiert. Diese Investitionen machen sich nun langfristig bezahlt. Nicht nur in der vergangenen äußerst schwierigen Wintersaison konnte, entgegen dem Salzburger Landestrend (-2,4 %), ein Nächtigungsplus von +2,7 Prozent in der Region Mittersill Plus verzeichnet werden.

Insgesamt haben sich seit Gründung von Mittersill Plus die Nächtigungszahlen äußerst positiv entwickelt. Während andernorts ein Nächtigungsplus in diesem Zeitraum nur über einen Zuwachs von Betten erfolgen konnte, haben wir gemeinsam mit unseren touristischen Leitbetrieben die Auslastung der bestehenden Betriebe kontinuierlich verbessert. Konkret wurde in den vergangenen zehn Jahren ein Nächtigungsplus von +15 % bei gleichzeitiger -4 %iger Bereinigung der Bettenkapazität erreicht. Im Vergleich dazu gab es landesweit in Salzburg ein Nächtigungsplus von +13 % bei einem Bettenzuwachs von +7 %. Somit sind unsere Investitionen in touristische Angebote immer auch Investitionen in die Zukunft und bilden die Grundlage für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg der Region.



Erste Elemente stehen, die weiteren – v. a. die beiden neun Meter hohen Figuren – sollen in diesen Tagen aufgestellt werden (rechts: die Nordseite mit dem Nationalparkzeichen).

BILDER: HARALD MAIERHOFER



Westen: Kristall.



Süden: Wappenstein.



Osten: „Verkehrsknoten“.

# Das neue Wahrzeichen

Der Kreisverkehr in Mittersill wird derzeit fertig ausgestaltet

**MITTERSILL.** Jahrhundertlang ist Mittersill Zentrum und Schnittpunkt für den Nord-/Südverkehr über Pass Thurn und Felbertauern sowie den Ost-/Westverkehr von Zell am See nach Krimml und weiter ins Zillertal. In früherer Zeit wurde der Verkehr bewusst durch den alten Markt geleitet, um die mitgeführten Waren hier zum Verkauf anzubieten oder um in der Region erzeugte Produkte in alle Himmelsrichtungen zu transportieren.

Mit der Eröffnung der Felbertauernstraße 1967 und der „Umfahrungsstraße“ ein Jahr später konnte der belastende Durchreiseverkehr von Nord nach Süd aus dem Marktzentrum verbannt werden. Ein Segen für die damaligen Zentrumsbewohner! An einer großen Ortsumfahrung wird seither geplant, Varianten werden erdacht und wieder verworfen. Ein einstimmiger Gemeindevertretungsbeschluss kam 1999

zustande, wurde jedoch nicht umgesetzt. Neuere Beschlüsse sollen Teile dieser großen Umfahrung verwirklichen. Zur endgültigen Planung oder Verwirklichung kam es bislang nicht.

In den jüngeren Diskussionen und Planungen für die nunmehr festgelegte Mittersiller „Nord-Umfahrung“ und für die Änderung der Flächenwidmung auf den Asfinag-Gründen in Burk kam es zur einstimmig beschlossenen Lösung Kreisverkehr. Dieser wurde inzwischen straubentechnisch verwirklicht und fertiggestellt. Viele Mittersiller und Durchreisende haben sich darüber geäußert – positiv, aber auch negativ. So wie jede Änderung und alles Neue wurde auch der Kreisverkehr mit Vorbehalt angenommen. Er bildet jedoch „die Grundlage und ist fixer Bestandteil des gesamten Umfahrungsprojektes und somit ein wichtiger Schritt hin zur Nord-

Umfahrung Mittersills“, heißt es in der Gemeindeinformation vom Oktober 2013. Alle Beschlüsse zu dieser Lösung fielen einstimmig, ebenso wurde der einstimmige Beschluss zur künstlerischen Gestaltung gefasst.

Aus den eingereichten Projekten wurde der Plan des Hollersbacher Bildhauers und Geomanten Richard Steiner von der Jury und anschließend von Stadtrat und Gemeindevertretung zum Siegerprojekt erkoren, die Finanzierung und Ausarbeitung von den Gremien einstimmig absegnet.

Bisher wurden die vom Künstler umgesetzten Objekte an den vier Ein-/Ausfahrten aufgebaut, die endgültige Fertigstellung steht unmittelbar bevor. Für das bessere Verständnis der Gesamtgestaltung soll nun die Projektbeschreibung des Künstlers nochmals dargestellt werden (siehe Bericht Seite 3 oben).

Hannes Wartbichler, Stadtarchivar

# Starke Elemente weisen auf Geschichte hin

Künstler Richard Steiner spricht von „Auseinanderdriften und Zusammenfinden“

**MITTERSILL.** In der Westeinfahrt steht ein „kantiger Kristall“ als Symbol für die reichhaltige Mineralien- und Kristallwelt in den Hohen Tauern.

Von Süden bietet sich der herrliche Blick auf Schloss Mittersill, wo auf der alten Burg das Grafengeschlecht von Mittersill-Matreilechsgemünd über den Oberpinzgau herrschte. Ihre Nachfolger als Ministerialen der Erzbischöfe waren die Herren von Felben. Deshalb steht hier die Figur eines „Hohen Herrn“ mit dem Wappen von Mittersill, das ja dem Wappen der Mittersiller Grafen nachempfunden ist und der Gemeinde 1928 verliehen wurde. Trotz unterschiedlicher Deutung je nach künstlerischer Gestaltung ist festzuhalten – das Wapentier Mittersill ist die Gämse. Übrigens: Der Schriftzug wird noch auf „Grafen von Mittersill“ geändert.

Bezug nehmend auf die vier Himmelsrichtungen, ist von Osten kommend ein „Knoten aus Ketten“ dargestellt. Dieser ist als Symbol für Mittersill, den seit Jahrhunderten bestehenden Verkehrsknotenpunkt, gedacht.

Von Norden kommend hat der Künstler das Nationalparkzeichen nachempfunden, mit Adler und Steinbock als Markenzeichen sowie einer „Drahtkugel“ aus Stacheldraht als Symbol für die Ein- oder Begrenzung der Kernzone im Nationalpark.

Dass Mittersill seit der Eröffnung des Nationalparkzentrums und der Stadterhebung auch die heimliche Nationalpark-Hauptstadt genannt wird, will der Künstler durch eine Aufschrift auf den vier Lichtsäulen dokumentieren. Für den Mittelpunkt des Kreisverkehrs hat sich Richard Steiner etwas Besonderes ausgedacht. Zwei menschliche

Figuren stehen sich in respektvoller Haltung gegenüber und heißen jeden willkommen. Die männliche Figur ist kantig und steht für das Kantige und Schrof-fe der Hohen Tauern. Ein Durchblick soll auf das Tauernfenster mit den großen Smaragdorkommen hinweisen. Die weibliche Figur ist weich, anschmiegsam und sanft gestaltet, ein Symbol für die Kitzbüheler Alpen.

Eine Tür soll auf den uralten Bergbau verweisen. Die Oberflächenstruktur erinnert an die Schindeln der alten Pinzgauer Dächer, der austretende „Wasserfall“ verweist auf den Reichtum und die Reinheit unseres Wassers. Die Größe der Zentrums-Figuren mit ihren neun Metern Höhe in der Mitte soll auf den Stolz der Oberpinzgauer Bevölkerung im schönen Tal zwischen Grasbergen im Norden und Keesbergen im Süden hinweisen.

„Für das intensive Betrachten der Objekte wird der Autofahrer keine Zeit haben, er sollte ja auf den Verkehr achten. Wer sich mit der Symbolik auseinandersetzen will, wird dies in Ruhe und nicht im Auto sitzend tun. Für Diskussionen wird die künstlerische Gestaltung sicher sorgen. Ob wir das neue ‚Mittersiller Wahrzeichen‘ auch positiv anzunehmen bereit sind, liegt an uns“, sagt Stadtarchivar Hannes Wartbichler.

Kurz die Intention des Künstlers: „Polarität hält alles in Bewegung, strebt in alle Richtungen und findet wieder im Mittelpunkt zusammen. Die Bewegung und Kommunikation der Menschen untereinander, mit der Natur, mit Kultur und Vergangenheit, aber auch mit dem Reellen und Ideellen. Es ist ein Auseinanderdriften und Zusammenfinden aus Höhen und Tiefen, aus der Nähe und der Ferne!“

MOOSBRUGGER  
SALE!

AB SOFORT  
IN ALLEN 3 SHOPS  
BIS ZU -50%

[www.mode-moosbrugger.at](http://www.mode-moosbrugger.at)